

oder Kraftwerksblock liegt. Das mitten am „Prachtboulevard“?! Gruselig. Okay, das Streckmetall am Mariettablock war schon schlimm, doch das übertrifft es nun noch in Banalität und Einfallslosigkeit.

Henning Bartels

Unglaublicher Größenwahn. Anstatt die Silhouette Magdeburgs von weiteren „Klötzen“ zu verschonen und historische Gebäude dominieren zu lassen, kommt ein 12er dort hin. Ganz großes Kino! Und eine Textilfassade. Oscar-reif!

Rene Scheer

Schrecklich, aber passt gut zur hässlichen Mariettabar.

Christian Eule

(alle Kommentare via Facebook)



Das Eckgrundstück Breiter Weg/Julius-Bremer-Straße soll mit diesem Bürogebäude bebaut werden. Visualisierung: Sattler & Träger Architekten GmbH



**Schreiben Sie uns
Leserbriefe!**

**E-Mail: lokalredaktion@
volksstimme.de**

Wir freuen uns über jeden Brief. So lernt die Lokalredaktion die Meinung der Leser kennen. Wer kurz schreibt – mit vollständiger Adresse und Telefonnummer (bitte beides auch bei E-Mail unbedingt angeben) – hat bessere Chancen. Das Recht auf Kürzung behalten wir uns vor.

So erreichen Sie uns:
Lokalredaktion Volksstimme,
Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg
Fax: 59 99-482

Die Künstlerin soll dazu beitragen, Menschen in die Stadt zu ziehen und gleichzeitig den Künstlern eine Möglichkeit geben, mit anderen über ihre Kunst ins Gespräch zu kommen.

Alle Künstler, die Interesse haben, sind willkommen, sich im neuen Domviertel zu präsentieren und die Meile der Kunst mit Leben zu erfüllen – sei es nun mit Live-Aufführungen oder Workshops, Malangeboten für Kinder, Bildern und Werken, die vor Ort entstehen. Wie immer in der Kunst sind der Kre-



Tatyana Nindel

„Man sieht es in anderen Städten, dass es ganze Künstlerstraßen gibt“, schwärmt Tatyana Nindel aus ihrer eigenen Erfahrung. Sie würde sich wünschen, dass sich in Magdeburg etwas Ähnliches entwickelt und aus der Künstlermeile im Domviertel vielleicht sogar ein jährliches Ereignis wird.

Wer Teil der Premierenveranstaltung werden möchte, sollte sich bei Tatyana Nindel per E-Mail anmelden. 30 Plätze stehen zur Verfügung. Sollte es regnen, können Bilder und Utensilien in der Pop-up-Galerie untergestellt

Was die Ackerbohne alles leisten kann

Serie „Otto ist Innovation“ (36): Magdeburger erforschen Alternative zu tierischen Proteinen

Magdeburg (vs) • Pflanzliche Proteine aus Raps oder der Ackerbohne könnten in Zukunft tierisches Eiweiß ersetzen. Die Mitarbeiter der Pilot Pflanzöltechnologie Magdeburg stechen auf diesem Forschungsfeld deutschlandweit heraus.

Der Trend geht immer stärker zu einer vegetarischen oder sogar veganen Ernährung. Die Gründe dafür liegen einerseits in der ethischen Ablehnung von Massentierhaltung sowie der daraus resultierenden Umweltbelastung und dem enormen Verbrauch von Ackerflächen weltweit.

Biologische und regionale Herstellung möglich

Deswegen suchen Dr. Frank Pudel und sein Team vom Verein Pilot Pflanzöltechnologie Magdeburg (PPM) nach alternativen Proteinen.

Heute gehören zu den üblichen Eiweißquellen Fleisch, Fisch, Eier und Milch. Das soll sich ändern. „Wir befassen uns mit nachwachsenden Rohstoffen. Nicht nur Pflanzen, die



Frank Pudel und sein Team erforschen pflanzliche Proteine.

auf Feldern wachsen, sondern auch biologische Nebenprodukte der Lebensmittelindustrie oder Insekten zählen dazu“, zählt Frank Pudel auf. Mit innovativen Methoden werden genau diese Rohstoffe dann so in Produkte verwandelt, dass sie in der Industrie eingesetzt werden können.

In den dicken Ackerbohnen sehen die Magdeburger die Zukunft. Noch vor 20, 30 Jahren sei die Bohnenart auch in Deutschland sehr intensiv angebaut worden, erklärt Dr. Pudel. Heute ist die Pflanze



Ackerbohnen, hier auf einem Feld in Niedersachsen, könnten als Eiweißlieferant dienen. Foto: dpa

vor allem im arabischen Raum bekannt. Der Proteingehalt in der Ackerbohne liegt bei 30 Prozent, sie ist damit eine sehr gute Nahrungsgrundlage. Nachdem das Gemüse in Europa nur noch in geringen Mengen als Tierfutter angebaut wurde, entdecken Industrie und Forschung dieser Tage die Ackerbohne neu.

PPM-Chef Frank Pudel kennt die Vorteile: „Die Ackerbohne kann sowohl regional und biologisch hergestellt werden. Außerdem hat sie nicht so einen starken Eigengeschmack

150 Quadratmetern bietet. Angesprochen sind sowohl Hobbykünstler als auch professionelle Künstler im Hauptberuf. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Mit dem Shopping-Festival soll ein weiterer Schritt in Richtung Innenstadtbelebung gegangen werden. Unter der Leitung von Holger Salmen, Inhaber der Eventagentur „First Contact“, und in Zusammenarbeit mit der IG Innenstadt und dem Wirtschaftsdezernat der Stadt ist das „Offline“-Festival geplant. Anvisiert sind individuelle Shoppingtouren, temporäre Läden, Modenschauen sowie Gourmetmeile sowie ein Kreativ- und

Am gleichen Wochenende findet auch die Messe „Kunst Mitte“ statt, so dass kunstinteressiertes Publikum in der Stadt unterwegs sein dürfte. Tatyana Nindel freut sich, wenn sich die

Weg zur Kunstmesse finden, und Kunstinteressierte noch einen Abstecher zu den Geschäften in der Innenstadt unternehmen.

Kultur- und Musikbeiträge auf vier Bühnen zu erleben

Aufgelockert werde das Offline-Shopping-Festival durch Kultur- und Musikbeiträge. Vier Bühnen „begrenzen“ die Einkaufsmeilen im Bereich der Ernst-Reuter-Allee und des Breiten Weges. Ziel ist es, die Magdeburger, aber auch Braunschweiger, Hallenser und Umländer zum Shoppen aus dem Internet in die Stadt zu holen.

präsentieren. Doch mit den innovativen Verfahren aus Magdeburg ist nur der Anfang gemacht. „Die Industrie muss für so eine Umsetzung erst einmal sehr viel investieren und sich neue Märkte erschließen. Das kann Zeit in Anspruch nehmen“, weiß Frank Pudel aus Erfahrung.

Ein Beispiel dafür sei das Thema Raps. Lange hat das PPM-Team dazu geforscht. Das bei der Herstellung von Rapsöl anfallende feste Nebenprodukt, das Rapsschrot, hat einen Proteingehalt von rund

25 Prozent. Doch zurzeit wird es nur als Tierfutter verwendet. Die Verfahren, um es für Nahrungsmittel zu nutzen, seien sehr aufwendig – und die Abnehmer wären zukünftig andere. Frank Pudel: „Solche neuen Wege stellen für die Industrie ein relativ hohes Risiko dar.“

Nicht viele Arbeitsgruppen beschäftigen sich in Deutschland mit diesen Themen rund

werden Menschen gesucht, die aufgeschlossen und einfühlsam sind und Interesse an einer aktiven Mitarbeit haben, hieß es in einem Aufruf der Malteser.

Besonders angesprochen werden junge Menschen, die in der Kinderhospizarbeit tätig werden möchten. Schwerpunktartig werden Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern sowie Familien mit einem schwer erkrankten Elternteil begleitet.

Mehr Infos unter 60 78 39 10 oder Antje.Schmidt@malteser.org.

um Proteine. In puncto Ackerbohne bewege sich allerdings schon viel. „Wir sind gerade dabei, ein Konsortium zu gründen, um gemeinsam eine große Pilotanlage aufzubauen“, so der Geschäftsführer.

Auch Klebstoff könnte die Pflanze liefern

Er gehe davon aus, dass in den nächsten zwei Jahren das Ackerbohnen-Protein in ausreichender Menge regional verfügbar wird. Das könnte dann sogar für die Herstellung von Klebstoff genutzt werden. Das haben die Experten bereits ausgetestet. Hintergrund: Bisher basieren viele Klebstoffe auf Knochengelatine. Die Nachfrage nach veganen Alternativen steigt.

Morgen: Zukunftsforschung im Fraunhoferinstitut Magdeburg.

„Otto ist Innovation“ ist eine Serie von Volksstimme und Stadtmarketingverein Pro M: www.made-in-magdeburg.com/innovation.

